

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Angebieten erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
jährig der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstage) und des „Nassauischen Sonntags-Blattes“
(Sonntage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Abnehmer und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich RM. 1.50, monatlich 50 Pfennig (Beleggeld nicht
eingerechnet). — Anzeiger: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 80 mm breite Reklame-Zeile im Tertial 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Mittwoch
30
Mai

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlagszahlung wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend RM. 5. — Anzeigen-Nachnahme größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen
wird nach Lage der Verhältnisse, eine Gebühr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 124 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

U-Bootspende.

In dem gewaltigen Völkerringen unserer Tage beginnt
ein neuer Abschnitt, den die Tätigkeit unserer U-Boote ein-
leitet hat. Das ganze deutsche Volk steht mit tiefem
Interesse und äußerster Entschlossenheit einmütig hinter den
Männern, welche diese scharfe Waffe mit staunenswerthem
Erfolge gegen den Feind führen.

Nun gilt es, in gleicher Einheitsliebe den Helden den
Lohn abzuspielen. Zu diesem Zwecke soll eine

U-Boot-Spende f. die U-Boot-Besatzungen

in Gabe des ganzen deutschen Volkes dargebracht werden.
Unsere Stadt wird es für ihre Ehrenpflicht erachten,
daß jeder nach seinem Können sein Scherlein beisteuert.
Wir haben eine Einzeichnungsliste in Umlauf gesetzt,
da in den ersten Junitagen in jeder Familie zur Vorlage
placiert.

Königstein im Taunus, den 29. Mai 1917.

Kriegs-fürsorge Königstein i. T.
Der Vorsitzende: Jacobs.

Der Seekrieg.

Wirkungen der deutschen Seesperre.

Nach schwedischen Angaben sind 60 Prozent der schwe-
dischen Dampfschiffe und 40 Prozent der Segelschiffe in hel-
mischen und ausländischen Häfen aufgelegt.

Untergang eines spanischen Postdampfers.

Haag, 29. Mai. Nach einer Reuter-Meldung ist das
spanische Postboot „Eizaguirre“ gesunken. Ein Boot mit
dem zweiten Offizier, einem Schiffsjungen, 18 Matrosen und
zwei Reisenden kam an Land. Der Kapitän und die übrige
Mannschaft, sowie Passagiere sind noch nicht eingetroffen.
Die Ursache der Katastrophe ist unbekannt. Das Schiff sank
innerhalb fünf Minuten. Es war äußerst stürmische See.
Der zweite Offizier erklärte in einer Unterredung mit einem
Reuter-Korrespondenten, daß er durch einen furchtbaren Stoß,
dem zwei Sturzwellen folgten, geworfen wurde. Er ging so-
fort an Deck und versuchte die Passagiere in einem Boot zu
retten. Das Boot wurde jedoch weggeschlagen. Gleich
darauf brach das Schiff in zwei Teile. Andere Boote sah der
zweite Offizier nicht. Die Geretteten ruhten viele Stunden
in der aufgewühlten See. Man sagt, daß ungefähr 48
Reisende und 5 Mitglieder der Mannschaft vernichtet werden,
darunter der spanische Konsul Colomba. (Anscheinend han-
delt es sich hier um ein sehr bedauerliches Minenunglück, das
dem spanischen Dampfer zugefallen ist. D. Schriftl.)

Eine Kaiserrede.

In Sonderberichten verschiedener Blätter wird von dem
Weilen des Kaisers bei den Fronttruppen im Westen erzählt.
Dem „Berl. Volksanzeiger“ zufolge lautet eine Ansprache des
Obersten Kriegsherrn wie folgt: „Kameraden! Ich freue mich,
Euch, von der bewährten brandenburgischen Division
Auge in Auge zu sehen. Bewegten Herzens spreche ich Euch
meinen kaiserlichen Dank aus für die heldenhafte Tapferkeit,
mit der ihr hier im Westen den starken Feind gekämpft habt.
Offiziere und Mannschaften haben in edler Aufopferung ge-
weist und alle Versuche des Feindes, die deutsche Mauer
zu durchbrechen, abgeschlagen. Mit freudigem Dank und ge-
hobenem Herzen gedenken die Euringen dabei der Vater-
landsverteidiger im Felde. So kommt mein Dank auch im
Namen der Euringen zu Euch. Der Gegner hatte große Vor-
bereitungen getroffen. Mit ungeheuren Munitionsaufwand
und rücksichtslosem Einsatz von Menschen hoffte er durchzu-
kommen. An Eurem Todesmut sind seine Pläne auch dies-
mal gescheitert und wie diesmal, würden sie auch immer
scheitern. Die märkischen Bataillone haben gezeigt, daß das
Zeug ihrer Vorfahren in ihnen steht.“ — Dem „Berl. Tag-
blatt“ zufolge sagte der Kaiser noch: „Die nahe Entscheidung
liegt vor uns. Ihr werdet auch sie schaffen, wofür Ihr all
dies andere bisher geschaffen, denn Ihr seid eingedenk, wofür
Ihr kämpft: für die Zukunft Eurer Kinder und Enkel, für
die Zukunft unseres geliebten Vaterlandes!“

Der Reichskanzler.

Berlin, 29. Mai. (W. B.) Die „Norddeutsche Allge-
meine Zeitung“ schreibt:

„Im Laufe der letzten Wochen sind dem Reichskanzler
zahlreiche schriftliche und telegraphische Rundgebungen von
den Vereinigungen verschiedenster Richtung zugegangen, die
zwar in der Auffassung der Kriegsziele von einander ab-
weichen, aber von dem gleichen Geiste unwandelbarer Vater-
landsliebe getragen waren. Diese Stimmen aus allen Teilen
des Reiches waren dem Kanzler wertvoll als Beweise der
unser Volk befehlenden Siegeszuversicht und des zähen Be-
harrens bis zum glücklichen Ausgang des Krieges. Der
Reichskanzler hat von einer Beantwortung im einzelnen ab-
gesehen, weil er alles, was er zurzeit über die Kriegsziele
sagen kann, in seiner letzten Reichstagsrede ausgesprochen
hat.“

Diplomatenwechsel.

Stockholm, 29. Mai. (W. B.) Wie „Det Nya Tidningen“ mel-
det, erklärte Akerenskiöld in Helsingfors, daß die russischen Bot-
schafter in London und Paris abberufen worden seien, und
daß auch der französische Botschafterposten in Petersburg
in neue Hände übergehen werde. Dies werde in diploma-
tischen Kreisen als vollständiger Bruch mit den vor der Revo-

lution herrschenden Überlieferungen der russischen Diplomaten
angesehen. Als zukünftiger französischer Botschafter in Pe-
tersburg wird Briand genannt, denn Thomas sei auf seinem
Posten in Frankreich unentbehrlich.

Die ungarische Krise.

Ein Kabinett Welleré?

Budapest, 23. Mai. (Priv.-Tel. d. Ztg.) In po-
litischen Kreisen steht die Frage des Ausgleichs mit Oester-
reich und der Handelsverträge mit Deutschland im Vorder-
grund der Erörterung, da die oppositionellen Parteien bis-
her in der Wahlreformfrage zu einer einheitlichen Stellung-
nahme nicht gelangen konnten. Die erwähnten wirtschaft-
lichen Fragen sind durch Tisza soweit in die Wege geleitet,
daß eine Abänderung durch die kommende Regierung fast
ausgeschlossen ist. Mit Rücksicht auf die eine Lösung er-
heischenden wirtschaftlichen Fragen ist die Ministerpräsi-
denchaft Alexander Welleré der Gegenstand erster Erwä-
gung.

Der Wiederaufbau Nordfrankreichs.

„Havas“ meldet: Der „Liberté“ wird aus New York
gemeldet: Rodefeller hat sich vorgenommen, einen Teil seines
ungeheuren Vermögens dem Wiederaufbau der verwüsteten
Gebiete Frankreichs zu widmen. Als erste Gabe hat er 10
Millionen Dollars geschenkt. Nach einer Meldung aus eng-
lischer Quelle soll er dem Rodefeller-Institut 75 Millionen
Dollars geschenkt haben. 50 Millionen seien für das Rote
Kreuz und Kriegswerke bestimmt.

Die ersten Amerikaner.

Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Berichterstatter
im französischen Hauptquartier meldet: Die erste amerika-
nische Abteilung, die an dem Kriege teilnehmen soll, ist ab-
gereist. Es handelt sich um eine Automobiltransportabtei-
lung, die fast ausschließlich aus amerikanischen Studenten
besteht. (W. B.)

Amerika.

Die Kriegsmassnahmen.

Die Besprechungen mit den britischen und französischen
Ausgüssen zur Regelung der wichtigsten Punkte der Zu-
sammenarbeit sind jetzt beendet. Es wurden umfassende
Pläne für die industrielle Mobilisierung getroffen, die die
Mobilisierung von 262 000 Meilen Eisenbahnen einschließen.
Auch wurden Maßregeln getroffen, um 3500 Kriegsfugzeuge
zu bauen, und um 6000 Flieger in diesem Jahre auszubil-
den. Industrielle Häuser aus allen Teilen der Nation haben
ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, Arbeit für den Krieg zu
übernehmen. Inzwischen wird eine Bestandsaufnahme der
Hilfsmittel der Nation aufgestellt, die den Vereinigten Staa-
ten und ihren Alliierten zur Verfügung stehen.

Washington, 29. Mai. (W. B.) Meldung des Reuter-
schen Bureaus. Das Repräsentantenhaus hat das erste Le-
bensmittelgesetz angenommen, welches die Ausgabe von 15
Millionen Dollars für eine Bestandsaufnahme der Lebens-
mittel vorsieht.

Die Viehzählungen.

Berlin, 29. Mai. (W. B. Amtlich.) Die Viehzählungen
vom 1. Juni und demnachst vom 1. September 1917 bilden
die Grundlage entscheidender Maßregeln auf dem Gebiet der
Ernährungs- und Futterwirtschaft im neuen Erntejahre.
Jeder Viehbesitzer muß genaue und vollständige Angaben
bei den Viehzählungen als eine besondere vaterländische
Pflicht betrachten. Bei der Schätzung des Ertrages an Vo-
denenerzeugnissen können ohne Verschulden erhebliche Irr-
tümer vorkommen. Unrichtige Angaben über den Viehbe-
stand sind nur infolge Böswilligkeit oder grober Fahrlässig-
keit möglich. Nach den Zählungen sollen Stichproben durch
unvermutete Stallrevisionen vorgenommen werden. Wo
sich dabei falsche Angaben von Viehbeständen ergeben sollten,
müßte gegen die Schuldigen scharfsten eingeschritten wer-
den; denn dieser schädigt dadurch an seinem Teil die sach-
gemäße Versorgung des Heeres und der Bevölkerung, schä-
digt aber auch seine Nachbarn und Berufsgenossen, denen
infolge falschen Angaben erhöhte Lieferungen auferlegt wer-
den müssen.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Erreutes Aufkommen der Jionzofschlacht.

Allen Anstrengungen des Feindes
standgehalten. — 1000 neue Gefangene.

Wien, 29. Mai. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Schlischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerietätigkeit nahm an vielen Stellen
an Front zu. In einzelnen Abschnitten wurden russische Er-
kundungsabteilungen zurückgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach dem ruhigeren Pfingstsonntag flammte gestern die
Jionzofschlacht zum dritten Male auf. Die neuen, großen
Angriffswellen des Feindes richteten sich zunächst wieder
gegen die Höhen von Vodice und des Monte Santo. Der
italienische Angriff setzte zu Mittag gegen den Nordflügel
an. Er erstreckte sich nachmittags, durch mächtiges Artillerie-
feuer eingeleitet, auf den ganzen vorgenannten Abschnitt.
Schon kam es zu erbitterten Nahkämpfen, die auch die
Nacht hindurch weiter tobten. Besonders heftig wurde im
Bereich der Gruppe 652 gerungen. Unsere Truppen hielten
in ganzer Ausdehnung allen Anstrengungen des Feindes
stand. Die Infanterie-Regimenter Nr. 9, 24 und 77
haben sich besonders hervorgetan. Nordöstlich von Görz
nahmen wir den Italienern bei der Abwehr eines von ihnen
versuchten Ueberfalls Gefangene ab. Südlich von Jamiano
wurde der Feind gestern vormittag neuerlich viermal gegen un-
sere Stellungen vor, wobei er, nebst großer blutiger Ein-
buße, 15 Offiziere und 800 Mann an Gefangenen verlor.
Die Gesamtzahl der seit Beginn der zehnten Jionzofschlacht
angebrachten Gefangenen beläuft sich auf 14 500 Mann.
Aus Kärnten und Tirol ist nichts zu melden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Neue Regsamkeit der Russen.

An der Ostfront an vielen Stellen herrscht Artillerietätig-
keit. Südöstlich Bogdanow wurde eine starke russische Pa-
nuille, die gegen unsere Stellungen vorzugehen versuchte,
verjagt. Ein feindlicher Ueberfall von etwa 600 Schuß in
der Gegend von Smorgon wurde kräftig beantwortet. Die
Russen zerstörten dort mit Brandgranaten ihre eigenen Wald-
schutze. Lebhafter war das Feuer auch bei Lud, Moczow
und in der Gegend Brzegany; bei Moczow auch lebhaftere
Infanterietätigkeit in der Nacht zum 29. In den Karpathen
wechselten wir das feindliche Störungsfeuer. Ein feind-
licher Infanterie-Feuerüberfall nördlich Kirsibaba wurde er-
folgreich durch Infanterie- und Minenfeuer beantwortet. An
der unteren Donau wurden in der Nacht zum 29. rege feind-
liche Rahnerkundungstätigkeit des Feindes durch Feuer un-
terbunden.

Lokalnachrichten.

* **Rönigstein, 30. Mai. (U-Bootspende.)** In allen Gauen unseres Vaterlandes wird in diesen Tagen für unsere wackeren U-Bootbesatzungen und für andere Marineangehörige, die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, gesammelt, um diesen Helden den Dank abzustatten, den ihnen das ganze Volk schuldet. Haben wir doch alle die Hoffnung und das Vertrauen, daß es diesen Männern gelingen wird, unsere erbittertsten Gegner in nicht zu ferner Zeit zum Frieden zu zwingen, den England uns heute noch nicht geben will. Daß das ganze Volk einhellig hinter diesen Männern steht, das soll die U-Bootspende unseren Feinden kundtun. Möge darum jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau ihr Scherlein zu dieser Spende beitragen. Wir verweisen auf den in dieser Nummer unserer Zeitung abgedruckten Aufruf.

* **Der Herr Königl. Landrat** macht darauf aufmerksam, daß das Mähen und Verfüttern von grünem Roggen und Weizen verboten ist.

* **Hohe Strafe für Rännebiebe.** Der 17 Jahre alte Arbeiter Willy Kannegießer aus Arnstadt hatte dort in 12 Fällen mittels Einbruchs Ränne gestohlen und einem Arbeiter Willy Weigelt zugetragen. Vor der Strafkammer in Erfurt angeklagt, wurde Kannegießer mit 3 Jahren Gefängnis, Weigelt wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl mit 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust bestraft.

* **Einschränkung der Privat-Schlachtungen.** Da in den Sommermonaten erfahrungsgemäß das in den Hauschlachtungen frisch gewonnene Fleisch bei nicht sofortigem Verbrauch dem Verderben leichter ausgesetzt ist, hat die Reichsfleischstelle im Sommer eine Einschränkung des Schlachtens in Privathaushaltungen angeordnet. Es soll nur geschlachtet werden, wenn durch die starke Kapszahl der Haushaltung ein schneller Verbrauch gewährleistet ist.

* **Das große Los von 500.000 M.** aus der preussisch-süd-deutschen Klassenlotterie fiel in der Abteilung I nach Erfurt, in der Abteilung II nach Rosenheim.

* **Schneidhain, 30. Mai.** Heute wurde Herr Philipp Gottschalk, welcher als Pionier an den Kämpfen auf den verschiedenen Fronten bis Ende 1916 teilnahm, hier beerdigt. Vor Eintritt in das Heer war der junge Mann auf der Bahnmeisterei unserer Bahn beschäftigt. Als er im vorigen Jahre infolge seiner erlittenen Verwundung aus dem Militärdienst entlassen wurde, übertrug ihm die Bahndirektion wieder seine frühere Stellung. Doch befiel Gottschalk nach einiger Zeit eine schwere Krankheit, von der er nicht mehr genesen sollte.

* **Eppstein, 30. Mai.** Die Wahl des Herrn Bürgermeisters a. D. Theodor Sames zum Schiedsmannstellvertreter für den Schiedsmannbezirk Eppstein auf eine dreijährige Amtszeit hat die Bestätigung des Herrn Präsidenten des Königl. Landgerichts Wiesbaden erhalten.

Von nah und fern.

Sosfenheim, 29. Mai. Nun hat auch eine unserer beiden Kirchenglocken ihren Einrußzettel erhalten und zwar zum 30. Juni. Der katholische Kirchenvorstand sucht einen Unternehmer, der die Glocke im Gewicht von 620 Pfund aus dem Turm herabholt und zur Sammelstelle nach Höchst liefert.

Griesheim a. M., 29. Mai. Polizeiergeant Wachen-dörfer von hier nahm drei Einbrecher fest, die gerade von einem erfolgreichen Unternehmen in Frankfurt zurückkehrten. Ein alter Zuchthäusler von hier befand sich darunter.

Wiesbaden, 29. Mai. Der größte Teil der Glocken der hiesigen evangelischen und katholischen Kirchen ist zu Kriegszwecken beschlagnahmt worden. Gestern ertönte auf Grund einer einschlägigen Vereinbarung zwischen den beiden Gemeinden zum letztenmale während einer Stunde ein gemeinsames Geläute der sämtlichen Glocken.

— Der Händler W. B. in Biebrich ist im Besitze von einem Paar Militärstiefel betroffen worden, welche er während einer Fahrt von St. Goarshausen nach Biebrich in einem Eisenbahnwagen von einem Unbekannten erstanden haben will, der eine ganze Menge gleicher Stiefel zum Kaufe anbot. Wegen Hehlerei verurteilte ihn das Schöffengericht zu einer Woche Gefängnis.

Nastätten, 29. Mai. Ein größeres Quantum Kartoffeln wurde aus einem plombierten Waggon dahier gestohlen.

Kreuznach, 29. Mai. In einem Gasthose wurden 700 Pfund Fleisch beschlagnahmt. Das Fleisch soll aus einer Scheinschlächtereier stammen.

Kleine Chronik.

Berlin, 29. Mai. Bei den weiteren Nachforschungen hat sich herausgestellt, daß der Mord an dem Lehrling Schellin von Rösch und dem vierzehnjährigen Harry Hasse schon seit acht Tagen gemeinsam geplant und eingehend besprochen worden war. Hasse regte zuerst die Tat an und schickte Schellin in den Keller, wo Rösch die Tat ausführte.

— Die Strafkammer Ansbach verurteilte den Brauereibesitzer W. Lehner von Gunzenhausen, welcher 800 Zentner Malz mit 19 000 M. Uebergewinn verkaufte, wegen Kriegswuchers zu 38 000 M. Geldstrafe event. 2 Jahren Gefängnis. — Wegen eines minderschweren Falles erhielt der Brauereibesitzer L. Wild von Ansbach 1300 M. Geldstrafe event. 130 Tage Gefängnis.

Bolevec (Böhmen), 29. Mai. (W. B.) In den hiesigen Munitionswerkstätten brach ein Brand aus, der zur Explosion mehrerer Objekte dieser Anlage führte. Wenn auch die Folgen dieser Explosion nicht so schwer waren, wie anfangs befürchtet, so ergab sich doch, daß eine bedeutende Anzahl in den Werkstätten beschäftigter Personen getötet oder verletzt wurde. Die Zahl der geborgenen Leichen beträgt 13; es ist jedoch zu befürchten, daß noch etwa 50 Tote unter den Trümmern der zerstörten Arbeitsräume liegen.

Chicago, 29. Mai. (W. B.) Reuter-Meldung. Eine Anzahl Städte von Süd-Illinois wurde durch einen Orkan verheert. Die Zahl der Toten wird auf 75 bis 100 Personen geschätzt, die Verletzten auf einige Hundert. Am meisten hat die Stadt Mattoon gelitten. Dort wurden 50 Personen getötet und 300 verletzt. 2000 Personen sind obdachlos.

Beschlagnahme und Ablieferung von Gegenständen aus Aluminium.

Durch Bekanntmachung des Stellvertretenden General-Kommandos des 18. Armee-Korps vom 10. Mai 1917 wird der Uebernahmepreis für 1 Kilogramm Aluminium ohne Beschläge auf 12 Mark und für 1 Kilogramm Aluminium mit Beschlägen auf 9.60 Mark festgesetzt, gegenüber dem in der Bekanntmachung des Stellvertretenden General-Kommandos des 18. Armee-Korps vom 1. März 1917 angeordneten Preis von 7 Mark bzw. 5.60 Mark. Unter Beschlägen sind Ringe, Stiele, Griffe, Verstärkungen aus anderem Material als Aluminium verstanden. Das Entfernen der Beschläge vor der Ablieferung ist gestattet. Die Uebernahmepreise enthalten den Gegenwert für die abgelieferten Gegenstände, einschließlich aller mit der Ablieferung verbundenen Leistungen, wie Ausbau und Ablieferung bei der Sammelstelle.

Für Aluminium wird pro Kilo 2.50 Mark gezahlt. Die hiesige Sammelstelle zur Abnahme der Aluminiumgegenstände ist bei Herrn Hoppenglermeister Wilhelm Ohlen-schlager, Kirchstraße 16, jeden Mittwoch bis zum 30. Juni von 2½ bis 5½ Uhr nachmittags.

Besitzer von Aluminiumgegenständen, die ihre Bestände noch nicht angemeldet haben, werden unter Hinweis auf die geltenden Strafbestimmungen hiermit nochmals aufgefordert, dies umgehend nachzuholen.

Formulare hierzu sind im Polizeibüro erhältlich.
Rönigstein im Taunus, den 23. Mai 1917.
Der Magistrat. Jacobs.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Mai. (W. B.) Antich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Tagsüber war nur im Westschacht-Abchnitt Artillerietätigkeit.

Abends nahm das Feuer auch an anderen Stellen zu. Erkundungsvorstöße der Engländer an der St. Quentin Front, der Franzosen am Chemin des Dames wurden zurückgewiesen.

Vorfeldgefechte südwestlich von St. Quentin brachten uns eine Anzahl Gefangene ein.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz.

ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neue Tauchbooterfolge.

76000 Tonnen.

Berlin, 29. Mai. (W. B. Antich.)

1. Neue U-Booterfolge im Atlantik und englischen Kanal: 26 000 Brutto-Registertonnen.

Mit Ausnahme eines kleinen Seglers waren alle versenkten Schiffe englischer Nationalität.

2. Von unseren Mittelmeer-U-Booten ist neuerdings wieder eine größere Anzahl von Dampfern und Segelschiffen mit einem Gesamttonnengehalt von 50 000 Brutto-Registertonnen versenkt worden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Frankreich.

Zusammenstöße in Paris.

Bern, 29. Mai. (W. B.) „Nouvelles de Lyon“ meldet aus Paris: Am 28. Mai abends kam es in dem vollbesetzten Viertel des Mont Parnasse, besonders in der Nähe des Bahnhofs, zu heftigen Zwischenfällen. Ein großer Zug, nach dem Zentrum der Stadt strebte, wurde nach schweren Zusammenstößen, bei denen blank gezogen, Steine geworfen und mehrere Manifestanten und Polizisten verwundet wurden, zerstreut und drei Verhaftungen vorgenommen.

Basel, 30. Mai. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg.) Einer vom vasmekung zufolge hat die Pariser Auslandsbewegung am Dienstag wieder zugenommen. Etwa 15 weitere Demonstrationen haben die Arbeit niedergelegt, darunter die Putzfrauen, die Wäscherinnen, die Angestellten der Herrenkonfektion, die Baumwollhaspelerinnen und die Spulerinnen.

Der Landmann hat jetzt das Wort!

Landwirt! Getreideablieferung ist jetzt höchste Ehrenpflicht! Das deutsche Volk braucht Brot und Euer Korn, das den Sieg erst vollenden kann. Nichts darf Euch abhalten, schnell, reichlich und trotz Bestellung zu liefern!

Lebensmittel-Verkauf.

Freitag, den 1. Juni, kommen im Rathausaale zum Verkauf: Eier, Butter, Margarine, Hafergrütze und Zwiebelpulver gegen Abschnitt 8 der Lebensmittelkarte und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Brotkarten-Nr.	1-100	vormittags von	8-9	Uhr,
"	101-200	"	9-10	"
"	201-300	"	10-11	"
"	301-400	"	11-12	"
"	401-500	nachmittags	2-3	"
"	501-600	"	3-4	"
"	601-700	"	4-5	"
"	701-800	"	5-5½	"

In derselben Reihenfolge wird im Rathausaale Sauerkraut verkauft. Gefäße sind mitzubringen. Brotkarte ist vorzulegen. Die Einteilung ist genau einzuhalten. Für Wechselgeld ist Sorge zu tragen.
Rönigstein im Taunus, den 30. Mai 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 31. Mai, kommen im Stadtwald zum Verkauf:

16 Nadelholz-Stämme mit 7,34 fm,

- 40 rm Eichen-Knüppel,
- 26 " Eichen-Reiser-Knüppel,
- 18 " Buchen-Knüppel,
- 30 " Buchen-Reiser-Knüppel,
- 400 Buchen-Wellen,
- 14 rm Weichholz-Knüppel.

Die Zusammenkunft ist nachmittags 2 Uhr an der Herzog-Adolph-Anlage. Es werden nur Einwohner von Rönigstein zum Bieten zugelassen.

Rönigstein im Taunus, den 23. Mai 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Am 30. 5. 17 ist ein Nachtrag zu der Bekanntmachung W III. 4700/12. 16. R. A. A. erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Städtische Kurverwaltung Königstein i. T.

Freitag, den 1. Juni 1917, nachmittags 4-6 Uhr, im Park-Hotel und Kurgarten

KONZERT

der Künstlerkapelle Max Ullrich.

Freitag, den 1. Juni 1917, abends von 7½-9½ Uhr, im Hotel Bender

KONZERT

der Künstlerkapelle Max Ullrich.

Samstag, den 2. Juni 1917, abends 8 Uhr

im Hotel Procasky

Frankfurter Künstler-Abend

(Näheres folgt durch Plakate.)

Gefunden:

1 gold. Kette m. Anhänger.

Näheres Rathaus, Zimmer 3.

Rönigstein, den 30. Mai 1917

Die Polizeiverwaltung.

Verloren:

1 goldnes Kollier mit Kette u. Photographie.

Abzugeben gegen Belohnung auf dem Rathaus in Fischbach i. T.

Freie Wohnung

mit Küche in einer Cronberg Villa findet EHEPAAR ein alleinstehende Frau einem Kinde gegen leichte Arbeit im Garten und Beforgung der Heizung im Winter. Zu erfragen in der Gefchäftsstelle.



5 schöne 4 Wochen alte Ferkel sind zu verkaufen

Johann Weck II., Schneidermeister

NEUE

Wandfahrpläne der Königsteiner Bahn

ab 1. Juni 1917

Stück 20 Pfennig

In Königstein abgehende Züge

15 Pfennig zu haben in der Druckerei Ph. Kleinböhl

Königstein im Taunus